

27. Oktober 1905

Planeten, Bewusstseinszustände, Elementarische.

Wenn wir die aufeinander folgenden Planeten nehmen, so ist jeder solcher Planet ein Ent-
wicklungszustand, der 7 Runden, 7 x 7 Globen und 7 x 7 x 7 Rassen hat. Jeder solcher Pla-
net ist das da, eines Bewusstseinszustand durch alle Stadien hindurchzuführen. Die bemerk-
bar in den verschiedenen ^{exotischen} Religionen in verschiedenen Wörtern. In der christlichen Esoterik heißen:

Bewusstseinszustand = Macht, Runde = Reich, Weisheit, Globen = Herrlichkeit, Glorä.

Wenn wir in der christlichen Esoterik von Macht sprechen, meinen wir den Durchgang durch
einen Bewusstseinszustand. Der Durchgang durch eine Runde ist der Durchgang durch ein
Reich. In den aufeinander folgenden Runden macht der Mensch 7 Reichstufen:

1. Elementarreich, 2. Elementarreich, 3. Elementarreich, Mineralreich, Pflanzenreich, Tierreich, Menschenreich.
Der Durchgang durch die 7 Formen (Globen) nennt man Herrlichkeit. Herrlichkeit bedeutet
das, was nach aussen scheint, was Gehalt und Form annimmt. Das Vaterunser ist da
in seinem Schlusse, um den Ausblick zu haben zum Weltgepflegen. Wenn das wiederum
in dieser Weise vorhanden sein wird, dann ist wieder ein Gotteserkenntnis möglich. Alle
sind abgefallen, am meisten die exotischen Religionen. Sie sind die Träger des Egoismus
da sie nicht bedacht sind auf die ganze Welt, die Macht, das Reich und die Herrlich-
keit. Wenn diese Worte wieder lebendiges Bewusstsein werden, wenn sie wieder Sinn
bekommen dann werden die Religionen wieder das sein, was sie sein sollen.

Der Satirer war da, in einem ganz tiefen Trancezustand in Mesmerie zu entwickeln.
Der Reiz der Mesmerie ist fast gar nicht mehr. Er kommt nur den Traumbildern Schlaf
(mit der Pflanzen) und den Traumbildern (mit auf dem Markt) in Bilderbewusstsein.
Der Grund, warum der Mesmerie den tiefen Trance nicht mehr Reiz, ist der: Wenn
der Mensch schläft, hebt sich nur der Astralleib heraus und der physische Körper und der
Ätherkörper bleiben im Bette liegen. Könnte man den Ätherkörper untersuchen, wie in der
Chéla Raum, im Schlaf, dann würde der physische Körper allein zu ruhe bleiben. Der hat dann
ein desuffes Bewusstsein. Da kommt vor bei Mesmerie und ganz merkwürdige Dinge
werden da zu Tage gefördert. Solche Leute zu sehen: dann merkwürdige, komische, gelbe
Lichter z. B. ein Mädchen durch ein Glas Rotwein in Trance versetzt. Es zeichnete da eigen-
tümliche Gebilde auf. In den goldenen Raum man die Karakatenen in unseres Weltens-
systemen sehen, auch Anklänge an unsere Namen fand sie. Medien haben die Au-

schaunungen dadurch, dass sie imstande sind, den Ätherkörper aus dem schlafenden physischen Körper mit heraus zu nehmen und in dem schlafenden physischen Körper bewirkt zu pflegen. Sie können sich auch darum noch des physischen Körpers bedienen. Dann wird der physische Körper in merkwürdiger Weise haltlos. Das vollzieht der Chéla bewusst, während das Medium es unbewusst vollzieht. Durch ein solches beherrschendes Bewusstsein sind die Planetensysteme entdeckt worden. Alle die Zustände, in die Chélas und Adepten sich versetzen können, sind nichts anderes als das Bewusstsein durch den physischen Körper. Sie machen das alles durch bei völligem Bewusstsein. Auf der Venus wird sein ein völliges Bewusstsein im Ätherleib. Während der Mensch schläft, wird er dort ein Bewusstsein über die andere Seite der Welt gewinnen. Auf dem Vulkan ist der Geist völlig losgelöst, den Ätherleib hat er dann auch mitgenommen. Der Zustand befähigt dann den Menschen zu genauem Erkennen der ganzen Welt. Wir unterscheiden:

Auf dem Saturn = Traumbewusstsein - Allbewusstsein

Auf der Sonne = Traumloser Schlaf - Auf das Lebendige beschränktes Bew.

Auf dem Monde = Bilderbewusstsein.

„ der Erde = Wachbewusstsein

„ dem Jupiter = astrales Bewusstsein, wiederum erweitert.

„ der Venus = Ätherbewusstsein, noch mehr erweitert.

„ dem Vulkan = Allbewusstsein.

Ein jeder solcher Bewusstseinszustand muss durch alle Reiche hindurchgehen, durch 7 Runden und in jeder Runde durch 7 Globen hindurch abausgestaltet werden. Die geringfügigeren Kräfte werden in den sogenannten Rassen ausgestaltet. So arbeitet eine Schöpfung, was voranlagte war, allmählich aus dem Inneren heraus. Am besten kennt heute der Mensch das Mineralreich, weil er in dem lebt. Alles, was vorkommt in den höheren Reichen, versteht heute der Mensch nicht. Das ist eine notwendige Entwicklungsphase gewesen. Heute kann man aber nicht mehr mit der blossen Wiffenschaft irgend etwas begreifen. Alles ist in einer fortwährenden Entwicklung begriffen.

Wir sehen uns das Mineralreich an, irgend einen Stein. Wir sehen da einen begrenzten Raum, eine begrenzte Form. Vom Mineralreich als solchem sehen wir gar nichts.

sondern am das zurückgeworfene Licht. In einer gewissen Form werden aus die Sonnenstrahlen zurückgeworfen. Wenn man an eine Glocke anschlägt, hört man einen Ton. Eine Wirkung der Glocke geht in unser Ohr hinein. Alles, was wir in der Welt wahrnehmen im mineralischen Reich, ist wie in irgend einer Form des Raumes zusammengebrängte Ganzheit. Zieht man die Farbe eines Gegenstandes ab, den Ton, den Geschmack, dann bleibt nichts übrig. Wir wissen nur dasjenige, was sich zusammengefügt hat. Das Licht und Ton in solchen Formen erscheinen, das macht das Mineralreich aus. Man denke sich eine Welt in der die Wahrnehmungsqualitäten nur durch den Raum durchströmen und nicht wahrgenommen werden. Man denke sich farbige Wolken durch die Welt gehen, Töne durch die Welt tönen, alle unsere Sinne empfindungen ausfüllend den Raum, ohne an eine Form gebunden zu sein, dann hat man das dritte Elementarreich. Das sind die Elemente, Licht und Feuer, der Raum durchziehend. Der Mensch ist selbst im Astralreich eine farbige Wolke. Wir wollen nun noch ein Stück vorwärtsgehen. Wenn wir eine Gedankenform sehen, so ist sie eine solche farbige Wolke, eine in sich vibrierende Bewegung. Will man einen Gedanken erzeugen, dann muss man die betreffende Figur hineinzeichnen in den Astralraum. Darauf beruht das Wirken der Magier. Sie zeichnen die Formen in den Raum hinein und umgeben sie dann. Man leitet dann längs der Figur astrale Materie. Das dritte Elementarreich ist nicht unregelmässig, aber es in solchen Linien der einandergehenden Schwingen, alles ein Abbild von schönen Formen, die in sich selbst die Lichtkraft haben. Sie sind im Inneren Lichtkörper, die durch den Raum schweben, aus dem Inneren leuchtend. Die Töne, die den Raum durchströmen, waren nach Zahlen geordnet. Was besonders in Petrus acht kommt, ist, dass die Dinge von vornherein in einer bestimmten Weise in bestimmten Verhältnissen zu einander standen. Eine Figur konnte auf eine andere so wirken, dass sie sie nicht verletzten, oder so, dass sie die andere zerstörten machte. Das nennt man das Maß der Dinge. Alles was geordnet nach Maß, Zahl, Gefühl. Man denke sich die Sinnequalitäten der Welt angefüllt mit solchen Gedankenfiguren. Das ist dann das zweite Elementarreich. Das liegt dem dritten zu Grunde. Da haben wir uns Tönen, die von Gedanken gewoben waren, den Weltgedanken.

Das erste Elementarreich ist schwer zu schildern. Wir nehmen an, wir fassen eine

solchen Gedanken wie eine solche Figur, z. B. eine Spirale, dann den Gedanken einer Leinwand. Man versetzt sich nun in die Absicht, bevor die Form entstanden ist, in die Absicht zu der Spirale und dann in die Absicht zu der Leinwand. Man denke sich eine Welt erfüllt mit solchen Gedanken Reizen. Dies formlose Welt ist das erste Elementarreich. Das zweite Elementarreich ist das Mineralreich, was von aussen zu innen wirkt, was es auffängt. Das Pflanzenreich wirft nicht nur die Sinnesqualitäten zurück, sondern es wirft sie zurück, innerlich belebt. Er wirft die Formen zurück. Das zweite Elementarreich ist das Formende des dritten Elementarreiches. Das Mineralreich ist verdichtet aus Eigenschaften des dritten Elementarreiches. Die Pflanze wirft die Form des zweiten Elementarreiches zurück, erhebt aber die Form aus sich heraus. Das Tierreich wirft auch noch die Absichten zurück, die im ersten Elementarreich liegen.

Der Mensch war in der 1. Runde im 1. Elementarreich. Als er physisch geworden war war er noch im 1. Elementarreich. In dem physischen Reich der 1. Runde waren die Gedankenkerne physisch geworden. Die Erde bestand damals aus lauter physischen Kugeln, so klein, dass man sie nicht hätte sehen können. sie waren lauter Kraftpunkte. Es verdichteten sich allmählich diese Kraftpunkte. Sie unterscheiden sich nicht dagegen, physisch ist damals das kondensierte Elementarreich physisch. Wenn man sich den Menschen als bloßes Gedankenwesen denkt, dann kann man ruhig durch ein solches Wesen hindurchgehen. Wenn er physisch geworden ist, kann man nicht hindurchgehen wenn man ihn auch nicht sieht. Die physischen Kraftpunkte würden wieder astral, gingen dann zur folgenden Runde über. In der zweiten Runde bestand die Erde aus lauter Formen. Die Welt war eine sehr schön geformte Kugel, in der alle Dinge, die herauskamen, schon typisch vorhanden waren. Es ist die prophetische Ausgestaltung alles dessen, was herauskommt in den anderen Runden. Auf der Erde waren die Farben und Formen Vorbilder der jetzigen Menschen. Auf dem nächsten Planeten werden die Farben und Formen Vorbilder dessen sein, was der Mensch dann sein wird. Der Mensch wird in der nächsten Runde nicht mehr nötig haben, die Haut zu behalten. Die Haut wird erst gebildet werden, wenn er in übersicht und ein Füllhorn - weil dann der Mensch eine Pflanze geworden ist. Es ist dann auch jetzt Abwandlung ein Pflanzenprodukt. So sind auch alle die Dinge,